

Zwanzig Fragen, die du beantworten können solltest, bevor du Kaufmann oder Kauffrau werden willst.

Natürlich machst du eine Lehre oder ein Praktikum, um etwas über den Beruf zu erfahren, um zu lernen, und nicht, um den Profis zu sagen, wo's langgeht. Chronische Besserwisser sind unerträglich. Unerträglich ist aber auch, wer sich für überhaupt nichts interessiert, von nichts eine Ahnung hat und bei jedem Fachausdruck bloß dumm aus der Wäsche guckt.

Bereite dich doch schon vor Beginn der Ausbildung ein wenig vor und gewinne mindestens sprachlich eine kleine Vorahnung vom betreffenden Fachgebiet. Natürlich kannst du nicht alle der folgenden Fragen einfach so beantworten. Wenn du aber den Fremdwörterduden, ein Lexikon und eventuell Wikipedia zu Hilfe nimmst, dann schon.



| | A | B | C | |
|--|--|--|---|----------|
| 1. KV ist die Abkürzung von „Kaufmännischer Verein“. Umgangssprachlich meint man damit | ein Kassenfräulein. | <u>eine Schule oder eine Ausbildung.</u> | einen Kleinhandelsvertreter. | B |
| 2. Was ist ein Saldo? | eine Differenz | ein Ausverkauf | eine Busse | |
| 3. Wirtschaftlich Denken heißt, mit | einem großen Aufwand einen großen Ertrag erhalten. | minimalem Aufwand einen optimalen Ertrag erhalten. | viel Aufwand einen Schaden in Grenzen halten. | |
| 4. Eine Bilanz gibt darüber Auskunft, | woher das Geld gekommen ist und wohin es gegangen ist. | wie viele Angestellte eine Firma hat. | wer die Firma konkurrenziert. | |
| 5. Eine Kalkulation ist | eine Bereicherung. | eine Berechnung. | eine Berechtigung. | |
| 6. Der Rabatt ist ein Preisnachlass, der etwas mit der Ware zu tun hat. Womit hat ein Skonto zu tun? | Mit der Zahlungsart. | Mit der Jahreszeit. | Mit dem Kunden. | |
| 7. Welche Gesetzessammlung ist für Kaufleute wichtig? | Das Ohmsche Gesetz. | Das Obligationenrecht. | Das Strafgesetzbuch. | |
| 8. In welchem System hat ein privater Industrieller die besten Entfaltungsmöglichkeiten? | Im Bürokratismus. | Im Kapitalismus. | Im Kommunismus. | |
| 9. Lloyds, Allianz und Axa sind | Versicherungsgesellschaften. | Bauunternehmungen. | Banken | |
| 10. Wie heißt die rechte Seite eines Kontos? | Werden | Können | Haben | |
| 11. Der Zinsfuß kann | tanzen und hüpfen. | steigen und sinken. | wandern und schmerzen. | |
| 12. Was gehört unter einen Geschäftsbrief? | Mit freundlichen Grüßen ... | Ergebenst, Ihr ... | Bis bald, Ihr ... | |
| 13. Das Betreff eines Geschäftsbriefes ist ähnlich wie | ein Gruß. | eine Drohung. | ein Titel. | |
| 14. Zum „Office-Paket“ von Microsoft gehören u.a. | Sütterlin, Runen, Stolze-Schrey. | Works, Simple Text, Mata Hari. | Word, Excel und Power-Point. | |
| 15. Das Gerät, das optische Signale in elektronische umwandelt, heißt | Shredder. | Scanner | WLAN. | |
| 16. Was für den Tintenstrahl-Drucker die Tinte ist, ist für den Fotokopierer | der Klinger. | der Toner. | der Sounder. | |
| 17. Die Rückzahlung einer langfristigen Schuld in festgesetzten Raten nennt man | Akklimatisation. | Amelioration. | Amortisation. | |
| 18. GmbH bedeutet | Genossenschaft mit bescheidener Haltung. | Gesellschaft mit beschränkter Haftung. | Geschäft mit bezahltem Haus. | |
| 19. Ein Makler | vereitelt ein Geschäft. | bemängelt ein Geschäft. | vermittelt ein Geschäft. | |
| 20. Eine Akte ist | ein Wertpapier. | ein Papierbündel. | eine Bürotasche. | |